Max Robert Schafroth

Autor(en): **Jost, Res**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Helvetica Physica Acta**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft IV

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MAX ROBERT SCHAFROTH

Ende Mai erreichte uns die entsetzliche Nachricht, dass Roby Schafroth mit seiner Frau in Australien einem Flugunfall zum Opfer gefallen sei.

Die schweizerische Physik erlitt durch den Tod einen Verlust, der um so schwerer wiegt, als wir alle Schafroths Rückkehr in die Schweiz schon freudig erwartet hatten. Er war seit einigen Monaten Professor an der Universität Genf.

Der Verstorbene ist den Lesern der Helvetica Physica Acta wohlbekannt. Er hat alle seine frühen Arbeiten hier publiziert und hat der Zeitschrift auch während seiner Abwesenheit aus der Schweiz die Treue gehalten.

Nach seiner Diplomarbeit beschäftigte sich Schafroth zunächst mit Quantenelektrodynamik, um sich dann endgültig der Festkörperphysik und dem schwierigen Problem der Supraleitung zuzuwenden. Doch bedeutete dieser Wechsel des Arbeitsgebietes nicht eine Änderung seines wissenschaftlichen Stils. Immer geht sein Interesse auf das Grundsätzliche, und immer findet er den Ansatzpunkt, der ihm erlaubt, sein wohlfundiertes mathematisches Rüstzeug einzusetzen.

Hinter diesen Arbeiten aber steht Schafroths Persönlichkeit, sein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit und aufbauende Kritik, seine Aufgeschlossenheit für alles Neue und der Mut für das Abenteuer.

Alle, die wir ihn näher gekannt haben, werden ihn lange und schmerzlich vermissen.

RES JOST